

Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2025-17

23.Oktober

Die Biotoppflege, die bei den AZUBI-Tümpeln begann (siehe Info 16) wird nun zeitverzögert fortgesetzt. Wenn der Mäher krankheitsbedingt ausfällt, blockiert das die ganzen Abläufe. Bei etwas über 20 Ablaichgewässern fallen Pflegemaßnahmen in unterschiedlichem Ausmaß an. So brauchen z.B. unsere Betontümpel im Käfertaler Wald wenig Arbeitsaufwand -hier reicht eine einmalige Wasser-Erneuerung. Folientümpeln müssen öfter entschlammt und die Folie repariert werden. Aufwendiger wirds, wenn die Pflege mit Mäharbeiten verbunden ist. Das kann bedeuten Rückschnitt der Brombeerhecken oder Wiesen-oder Schilfmahd. Z.B. die Gewässer am Mühlgraben, wo das Schilf gemäht werden muss. Nicht weniger aufwendig die Grabenabschnitte „Alte Gärtnerei“ im Sandtorfer Bruch.

Die großen Brocken sind das Gewässer am Viernheimer Weg und das Gewässer „Siegelwaag“ im Sandtorfer Bruch.. Es ist ein unbefriedigender Zustand, dass lediglich ein Mäher zur Verfügung steht. Aber wir haben einen tollen Pflegetrupp, der die weiteren Arbeiten (Schnittgut aus der Fläche schaffen) übernimmt. Ihnen allen sei gedankt.

Die folgenden Beiträge sollen exemplarisch einen Einblick in die Pflege geben. Auch dieses Jahr wieder eingeschränkte Pflege durch Zugangsverbote in Bereichen mit Schweinepest. Betroffen sind v.a. die Gewässer entlang des Rheins im Gebiet „Ballauf“.

Teich Altwasser Sandhofen

Der vom Druckwasser des Rheins gespeiste Teich „Altwasser Sandhofen“ war letztmalig 2023 in Pflege. Dieses Jahr haben wir höheren Wasserstand mit der Folge eingeschränkter Pflegemöglichkeiten. Nur ein Teil des Südufers konnte freigestellt werden.. Das Nordufer bleibt für die Vogelwelt unberührt.



Das Südufer nach der Mahd, 7.10.22 .Das Mähgut muss noch aus der Fläche geschafft werden.

2022 war der Wasserstand weitaus niedriger, infolge davon die Mäharbeiten umfangreicher, wie das folgende Bild zeigt



Aufnahme vom 25.9.2022

Gewässer „Siegelwaag“, Sandtorfer Bruch

Letzte Pflege war 2023. Hauptbrocken ist das Südufer mit üppigem Schilfbestand. Nordufer weitestgehend schilffrei.



Verdeckt von der Vegetation das Gewässer zwischen Nord-und Südufer



Nord-und Südufer sind freigestellt., Oktober 2025. Im Wasser ein umgestürzter Baum

Grabenabschnitte „Alte Gärtnerei, Sandtorfer Bruch



Brombeerbewuchs verdeckt den Grabenabschnitt



freigestellter Grabenabschnitt, Oktober 2025

Grabenabschnitt 3, „Alte Gärtnerei“



Senke eingekesselt von Brombeeren, in der Mitte Rohrkolben



die Senke nach der Mahd, Oktober 2025

Gewässer Viernheimer Weg



wo bitte, gehts hier zum Gewässer ?



Ein Teil des Schilfbestands wurde gemäht. Das Mähgut muss noch aus der Wasserfläche geschafft werden

Das erste Bild auf der vorherigen Seite zeigt schon mal das eine Problem: kein Durchkommen wegen des dichten Schilfbestands. Das andere Problem gleich zu Beginn des Mähens: ohne Wathose läuft da nix. Selten, dass hier der Wasserstand ganzjährig so hoch ist. Auch mit Wathose kommt man beim Mähen schnell an seine Grenze. Vorsicht ist geboten, dass der Motor des Freischneiders nicht ins Wasser taucht.

Die Wasserfläche, die auf dem Bild zu sehen ist, ist nicht das eigentliche Gewässer, sondern eine neu gebildete Wasserfläche im Umfeld der eigentlichen Senke. An diese Senke zu kommen war wegen zu hohem Wasserstand nicht möglich.

Durchlass-Stabilisierung am Amphibienleitsystem

Matten waren vorgesehen, Netze und Vlies sollen es nun richten

Die Böschungen an den Durchlässen mussten neu hergerichtet und wetterfest stabilisiert werden. Das wurde jetzt in Angriff genommen.



Vom Starkregen im Mai abgesackte Böschung

Wenn wir uns richtig erinnern, sollten zur Stabilisierung Böschungsmatten verbaut werden. Davon hat die Stadt Abstand genommen. Nicht auszuschließen, dass die Matten-Variante dem Rotstift zum Opfer gefallen ist.

Und so sieht die Vlies-Netzvariante aus





Vermutlich soll das Vlies durch das Netz stabilisiert werden.

Die ersten zarten Gräser zeigen sich bereits auf dem Vlies.

Die ganze abgespeckte Variante hat dann Aussicht auf Erfolg, wenn für die Entwicklung einer stabilen Grasnarbe ausreichend Zeit bleibt. Anders gesagt: in den kommenden Monaten darf es keinen Starkregen geben.

Eidechsenumsiedlung - aus den Augen, aus dem Sinn

Eine Recherche zum Zustand der Mauer-und Zauneidechsenpopulationen auf den 6 Umsiedlungsflächen im Rheinauer Wald ergab einen desolaten Zustand der Biotope.



*vorheriges Bild :Einer der Steinriegel auf der Umsiedlungsfläche Nr. 2 am Rheinauer Wildgehege
6.5.2025*

Vom Steinriegel ist kaum noch was zu sehen. Die beidseitigen Saumstreifen der Steinriegel sind von Gehölzen zugestellt. Der Großteil der Flächen zum Jagen und Sonnen ging den Eidechsen verloren. Auf den anderen Umsiedlungsflächen sieht es nicht besser aus.

Kurz zur Vorgeschichte: Die 6 Flächen wurden 2009 für die Umsiedlung von über Tausend Mauereidechsen hergerichtet, die auf dem Baufeld „Mannheim 21 „ , heute „Glücksteinquartier“, abgefangen wurden. Auf allen Umsiedlungsflächen lebten bereits Mauer-und Zauneidechsen.

Die Stadt Mannheim verpflichtete sich damals für eine dauerhafte Pflege aller Umsiedlungsflächen .

Wann hier die letzte Pflege stattgefunden hat, war nicht heraus zu finden. Vom Bewuchs her gesehen müssen da schon einige Jahre ins Land gegangen sein.

Wie zu erfahren war, könnte das mit dem Umbau der städtischen Verwaltung im Zusammenhang stehen. Die Zuständigkeit für den Pflegeauftrag soll dabei verloren gegangen sein..

Unabhängig davon, ob die fehlende Pflege auf den Verwaltungsumbau zurückzuführen ist oder nicht : es ist keineswegs selten, dass die festgeschriebenen Pflegemaßnahmen nach erfolgten Umsiedlungen in wenigen Jahren „auslaufen“, d.h. nicht mehr erfolgen. Mitverantwortlich dafür sind die fehlenden Kontrollen. In unserem Fall müssen auch wir uns diese Mütze aufsetzen, weil von NABU-Seite auch keine Kontrollen erfolgten.

Es steht ein aufwendige Geschäft für die Stadt an, die ökologische Funktion aller Umsiedlungsflächen wieder herzustellen. Wir sind gespannt, ob die Stadt hier in die Seile kommt.